Die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze

stehen jetzt im Vordergrunde des Interesses und bilden das Tagesgespräch aller Kreise.

Wer über alle diese Vorfälle schnell und ausführlich unterrichtet sein will, der abonniere umgehend auf die „Saale-Zeitung", welche

durch die Verbindung mit den bedeutendsten Nachrichtenbureaus, durch eine Reihe hervorragender Korrespondenten an den betreffenden Hauptplätzen der Welt

in der Lage ist, allen Anforderungen zu entsprechen. Die „Saale-Zeitung" gelangt zweimal täglich zur Ausgabe. Neue Einrichtungen im technischen Betriebe haben es ermöglichen lassen, daß die Morgen-Ausgabe in Halle bereits vor früh 8 Uhr durch unsere Trägerinnen zur Verteilung gelangt und darum

erfährt man durch die „Saale-Zeitung" stets zuerst

die noch nachts und in den frühesten Morgenstunden eingehenden wichtigen Nachrichten.

Für Monat März

neu hinzutretende Abonnenten

erhalten die „Saale-Zeitung" bereits jetzt bis Ende des Monats kostenlos geliefert.

Bestellungen nehmen entgegen:

In Halle unsere Expedition, sämtliche Filialen bezw. Ausgabestellen und das Trägerpersonal.

Auswärts die Filial-Expeditionen, sämtliche Briefträger und Postanstalten.

Provinzialnachrichten.

Υ **Merseburg**, 19. Febr. [Beerdigung.] Unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft fand heute nachmittag die Beerdigung des von einem Altersgenossen mit einem Knüppel erschlagenen 10jährigen Sohnes des Photographen Herrfurth statt, nachdem gestern das Begräbnis wegen der noch vorzunehmenden Sektion der Leiche verschoben werden mußte. Die Sektion ergab einen durch den Schlag bedingten Bluterguß ins Gehirn, wodurch der Tod eingetreten ist.

⁂ **Weißenfels**, 19. Febr. [Lohnbewegung unter den Maurern.] Die hiesigen Maurer beabsichtigen, in eine Lohnbewegung zu treten; sie verlangen eine Erhöhung des Stundenlohnes von 38 auf 45 Pfennig. Für den Fall der Nichtbewilligung soll dem Beschlusse einer Versammlung zufolge am Montag in den Streik getreten werden. Die Bauunternehmer verstehen sich zu einer Erhöhung von 2 Pf. des Stundenlohnes. Es hat eine Versammlung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern stattgefunden und steht zu hoffen, daß eine Verständigung bis morgen erzielt wird.

-e. **Stumsdorf**, 19. Febr. [Besitzwechsel. — Jagdpachterträge.] In dem benachbarten anhaltischen Orte Lucko ist die von dem verstorbenen Kommerzienrat Riebeck in Halle erbaute, später in den Besitz des Rentiers Krick übergegangene Villa jetzt durch Kauf in den Besitz des Prinzen Aribert von Anhalt übergegangen, der das an und für sich schon stattliche Gebäude noch umgestalten und erneuern wird, da es zeitweise zum Jagdaufenthalt dienen soll. — Die seit Beginn d. J. in den Orten des diesseitigen Kreises Bitterfeld und in dem angrenzenden Anhalt stattgehabten Jagdverpachtungen haben fast durchweg einen viel höheren Pachtzins gebracht, als in den letzten Pachtperioden. So z. B. wurden im Dorfe Nedlitz 703 M. geboten (gegen 386 M. zuvor), in Mölz 605 M. (gegen 565 M.), in Oberwiederstedt 705 M. (gegen 380 M.) usw.

+ **Eisleben**, 19. Febr. [Ausgeschieden. — Arbeiterbeförderung.] Der Polizeikommissar Rosenburg ist gestern freiwillig aus seiner Stellung hier ausgeschieden. — Von gestern ab werden durch Vermittelung der Gewerkschaft die Bergleute aus den Grunddörfern Ziegelrode, Ahlsgorf, Hergisdorf, Creisfeld, die auf dem bei Eisleben gelegenen „Klothilde"-Schacht arbeiten, mit drei elektrischen Wagen und je einem Anhängewagen hin und zurück befördert. Auf dem Breitenwege ist für diesen Transport eine besondere Weiche angelegt worden.

* **Zschopau**, 19. Febr. [Mord.] Heute wurde der in Diensten des Frhrn. v. Könneritz auf Erdmannsdorf stehende Waldwärter Viehberger, der seit Donnerstag früh vermißt wurde, am Waldrande nach Euba zu ermordet aufgefunden. Der Hund, der den Wärter begleitet hatte, lag erschlagen neben der Leiche. Der Ermordete hinterläßt Frau und sechs Kinder.

-h. **Ortrand** (Kreis Liebenwerda), 19. Febr. [Schadenfeuer. — Branntweinteufel.] Nachts wurde das gesamte Anwesen, Wohnhaus, Scheune, Stallgebäude, des Landwirts Haupt im nahen Linz ein Raub der Flammen. Es konnte nur wenig gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt. — Was der Branntweinteufel zuwege bringt, zeigt folgender Fall. Im nahen Frauendorf hatte ein dem Branntwein ergebener Einwohner nachts in einem Anfall von Delirium seine Ehefrau erwürgen wollen, diese war jedoch durch Hilfe des Sohnes halbtot dem Wüterich noch rechtzeitig entkommen. Nunmehr verriegelte der Trunkenbold die Türen der Wohnung und erhängte sich mittels seiner Hosenträger an der Türklinke.

h. **Mühlberg a. E.**, 19. Febr. [Wiedergefunden.] Dem Rechnungsrat Ludwig in Apolda war vor ca. zwei Jahren sein schottischer Schäferhund abhanden gekommen. Der Besitzer war unausgesetzt bemüht, zu ermitteln, wo der Hund geblieben sei. Die Ermittlung ist nun auch gelungen; der Hund wurde bei dem hiesigen Abdecker Max Fischer vorgefunden. Dieser gab an, daß er ihn von dem Abdecker Schäfer in Bitterfeld zum Verkauf erhalten habe. Gestern kam Herr Ludwig nach Mühlberg und holte das Tier ab.

y. **Schildau**, 19. Febr. [Ein schrecklicher Anblick] bot sich der Ehefrau des Arbeiters Stein dar, als sie von einem Ausgang in ihre Wohnung zurückkehrte. Mitten in der Stube stand der zweijährige Knabe, den sie auf kurze Zeit allein gelassen hatte, lichterloh in Flammen. Obschon ärztliche Hilfe alsbald zur Stelle war, ist es fraglich, ob das bedauernswerte Kind am Leben erhalten bleiben wird.

* **Magdeburg**, 19. Febr. [Die Spielerei mit Waffen] hat in einer hiesigen Familie Unheil angerichtet. Der Handlungsgehilfe Max S. schoß sich aus Unvorsichtigkeit mit einem Taschenrevolver eine Kugel in die linke Hand. Damit nicht weiteres Malheuer passiere, wollte sein Bruder Erich die noch in dem Revolver steckenden Kugeln herausziehen und schoß sich dabei ebenfalls eine Kugel in die linke Hand. Beide Verletzte fanden Aufnahme im Altstädtischen Krankenhause.

□ **Genthin**, 19. Febr. [Dividendeverteilung. — Neue Nervenheilanstalt. — Vom Zuge getötet.] Die hiesige Aktienbierbrauerei verteilt in diesem Jahre 4 Prozent Dividende. Der Bierabsatz ist um 600 Hektoliter gestiegen. Ein Vorschlag des Aufsichtsrats, 150—200,000 Mark 4—4½prozentige Pfandbriefe auszugeben und eine erste Hypothek in gleicher Höhe auf das Brauereigrundstück eintragen zu lassen, wurde in der gestrigen Generalversammlung der Aktionäre angenommen. — Die neuangelegte Nervenheilanstat auf unserer Nachbarstation Großwusterwitz wurde vor einigen Tagen ihrer Bestimmung übergeben. Zur Besichtigung hatten sich zahlreiche Personen eingefunden. In den nächsten Tagen sollen die ersten Patienten eintreffen. — Hundert Meter vor der Einfahrt in den Bahnhof Rathenow hat sich der Kaufmannslehrling Max Piele aus Rathenow vor den Berliner Schnellzug geworfen. Er wurde überfahren und furchtbar verstümmelt, der Kopf vom Rumpfe getrennt. Kleine Verfehlungen im Geschäft sollen die Ursache zur Tat sein.

α **Vom Brocken**, 19. Febr. [Witterungsbericht.] Der anhaltende Südweststurm, welcher von Mittwoch bis gestern abend auf dem Brocken wütete, erreichte Geschwindigkeiten bis zu 24 Metern in der Sekunde. Da er einen böigen Charakter hatte, wurde er zuweilen so heftig, daß ein Gehen gegen den Wind fast unmöglich wurde. Durch das fortgesetzt neblige Wetter und die niedrigen Temperaturen wurde die Rauhreifbildung noch weiter begünstigt. Dieser Rauhreifbehang, der an dem Winde ausgesetzten Stellen eine Stärke von fast 75 cm angenommen hat, und sämtliche, besonders hervorstehende Gegenstände, stellenweise sogar den Erdboden, mit seinen eigentümlichen federartigen Gebilden bedeckt, gewährt einen derartig prächtigen Anblick, daß der Naturfreund für die mühselige Wanderung nach dem Brocken voll entschädigt wird. In der Nacht zu heute ist der stürmische Südwestwind nach Nordwesten herumgegangen, das Schneetreiben hat aufgehört, aber der dichte Nebel hüllt noch immer die Brockenkuppe ein. Die Temperaturen hielten sich während der letzten Tage zwischen — 5 und — 6 Grad, heute vormittag haben wir — 7,6 Grad Celsius. (Nachdruck, auch auszugsweise, untersagt.)

* **Ellrich a. H.**, 19. Febr. [Streik.] Am Donnerstag ist es zu einem Streik der Gipsarbeiter gekommen, der allgemein zu werden droht. Es wurden bisher für einen Tagelöhner 35 Pf. für die Stunde und für einen eingearbeiteten Gipsarbeiter 40 Pf. für die Stunde und zehnstündige Arbeitszeit verlangt. Einige Firmen erklärten sofort diese Forderungen für unannehmbar, worauf die Arbeiter die Arbeit niederlegten. Auch in anderen Fabriken, die noch im Betrieb sind, wird der Ausbruch des Streiks erwartet, so daß sämtliche Gips- und Gipsdielenfabriken zum Stillstand kommen. Dadurch wird die Gipsindustrie Ellrichs einer ungewissen Zukunft preisgegeben, da in Westfalen und Rheinland sehr leistungsfähige Konkurrenzwerke sind, ebenso auch in der Nähe Berlins.

m. **Halberstadt**, 19. Febr. [Ausschmückung des Stadtverordneten-Sitzungssaales.] Nachdem Herr Maler Georg Barlösius den Auftrag zur Ausmalung des neuen Stadtverordneten-Sitzungssaales im Dompropsteigebäude endgültig vom Kultusministerium erhalten, hat er die genehmigte Skizze zum großen Wandgemälde sowie eine Auswahl aus seinen sonstigen Werken in den oberen Räumen des Dompropsteigebäudes ausgestellt. Der Künstler hat für seine Arbeit, die mehrere Jahre in Anspruch nahm, von der Kgl. Landeskunstanstalt ein Honorar von 35,000 M. erhalten. Das größte Bild an der Südseite zeigt die Huldigung der Stände und der Bürgerschaft vor dem Großen Kurfürsten im Jahre 1650 auf dem Holzmarkte. Die Skizze zu diesem Bilde, die auf Veranlassung der Landeskunstkommission einer Umarbeitung unterworfen worden war mit Rücksicht darauf, daß der Große Kurfürst dargestellt werden soll, hat dem Kaiser zur Genehmigung vorgelegen und ist von diesem mit einigen Abänderungen genehmigt worden. Die Ausstellung ist für das Publikum unentgeltlich geöffnet.

— [Ordensverleihungen.] Verliehen wurde: Dem früheren Färbereibesitzer, Senator und Stadtältesten Roßmann zu Artern der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse; dem pensionierten Eisenbahnwagenmeister Friedrich Zehrfeld zu Aschersleben sowie dem pensionierten Bahnwärter Friedrich Rielebock zu Niegripp im ersten Jerichowschen Kreise das Allgemeine Ehrenzeichen. — Den nachbenannten Personen wurde die Erlaubnis erteilt zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden, und zwar: des goldenen Verdienstkreuzes des Großherzoglich Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken: dem Herzoglich Sachsen-Meiningischen Oberförster, Hauptmann der Landwehr Wenig zu Weißenburg; des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens: dem Herzoglich Sachsen-Altenburgischen Landrat, Oberleutnant der Landwehr Göring zu Ronneburg; des Fürstlich Lippeschen goldenen Verdienstkreuzes: dem Generalinspektor der Städtefeuersozietät der Provinz Sachsen Herbers zu Merseburg.

* **Brotterode**, 19. Febr. [Diebstahl.] Am 16. Januar wurde hier ein größerer Geld- und Wertpapierdiebstahl ausgeführt. Jetzt hat man im Walde bei Kleinschmalkalden die Kassette, in der das Geld und die Papiere aufbewahrt wurden, gefunden. Es befanden sich jedoch nur einige Versicherungspolizen, sowie Militärpapiere des Bestohlenen darin. Von der entwendeten Summe im Betrage von 10,000 M. hat sich bis jetzt noch nichts gefunden.

Eisenach, 19. Febr. [Getätigte Oberbürgermeisterwahl.] Nach einem leidenschaftlich geführten Wahlkampf ist heute unter einer beispiellos starken Beteiligung die Wahl des Ersten Bürgermeisters vollzogen worden. Sie hat folgendes Ergebnis gezeitigt: Bürgermeister Schmieder (Bromberg) 936, Assessor Leidenroth hier 892, Oberbürgermeister Dr. Bielfeld (Arnstadt) 619, Stadtrat Maaß (Stettin) 7 Stimmen. Da die absolute Mehrheit erforderlich ist, hat zwischen den Herren Schmieder und Leidenroth eine Stichwahl stattzufinden, deren Ausgang sich auch nicht annähernd vorausbestimmen läßt. Von 2774 Wahlberechtigten haben 2677 gewählt, eine Ziffer, deren Höhe sich dadurch mit erklären läßt, daß den Bürgern, welche nicht wählten, eine Strafe von 1 M. angedroht war. Der Ausfall der Wahl hat, wie die meisten Eisenacher Wahlen es zu tun pflegen, eine Ueberraschung zutage gefördert. Was viele nicht glauben wollten, ist eingetroffen: Herr Assessor Leidenroth, der gegenwärtig mit Herrn Stadtkämmerer Constantini interimistisch die Geschäfte des Gemeindevorstandes verwaltet, hat eine so beträchtliche Stimmenzahl erzielt, daß er Herrn Schmieder dicht auf dem Fuße folgt und zur engeren Wahl gelangt, obgleich er von dem Wahlausschuß den Bürgern gar nicht zur Wahl empfohlen worden war. Und wiederum hat Herr Stadtrat Maaß aus Stettin trotz des sympathischen Eindruckes, den er in der Bürgerversammlung machte, nur eine über alles Erwarten winzige Stimmenzahl bekommen. Wenn der Wahlausschuß Herrn Assessor Leidenroth nicht mit zur Wahl empfohlen hat, so lag dies lediglich daran, weil seine Erfahrungen auf kommunalem Gebiete erst verhältnismäßig kurze sind. Ein sehr beträchtlicher Teil der Bürgerschaft aber, der für ihn eintrat, stellte höher, als jene Erwägung, den Umstand, daß Herr Leidenroth aus Eisenach gebürtig ist und daher besser, als Fremde es sein können, mit den hiesigen Verhältnissen vertraut ist. Hoffentlich fällt die in aller Kürze anzuberaumende Stichwahl zu Nutz und Frommen unserer Stadt aus.

⊙ **Koburg**, 19. Febr. [Wahl.] Um die seitens des hiesigen Magistrats ausgeschriebene Stelle eines Sekretärs für das städtische Bauamt hatten sich 96 Herren beworben. Unter diesen fiel die Wahl auf den Bauamts-Registrator Max Ludwig in Apolda.

* **Gera**, 19. Febr. [Eingemeindung.] Von hier sind über die Einbezirkung von Vororten in die Gemeinde Gera ver-

Ausstellung von Werken Hans Thomas bei Tausch und Grosse.

Wer, der Deutsch empfindet, wird nicht den Alemannen Hans Thoma lieben? In ihrem kerndeutschen Wesen, das sie zu einer Verdichtung der deutschen Volksseele macht, liegt die Bedeutung von Thomas Kunst, die äußerlich schlicht doch so reich ist an innerlichem Gut, an quellfrischer, lauterer Poesie, reinem, andächtigem Naturempfinden, die in sich birgt den köstlichsten Schatz, das deutsche Gemüt. Daß die „Sezession" Hans Thoma zu den ihrigen zählt, das ist wohl der beweiskräftigsten Merkmale eines da für, daß die so viel geschmähte und so schnöde zurückgesetzte, moderne Künstlerschaft nicht eingeschworen ist auf ein bestimmtes Parteiprogramm, daß sie über allen Richtungen steht und in freier Eigenart nur künstlerische Werte gelten läßt. Wenn sich in dieser Künstlerschar der Most auch ganz absurd gebärdet, verheißt der doch nicht bloß erst 'nen Wein, nein, mitten im gärenden Jugendschaffen, dessen Strebensirrtümer immer noch mehr wert sind als die Ehrensaalschinken eines Werner Schuch, eines Pape e tutti quanti, steht in überlegener Ruhe schon die in sich gefestigte Reife, steht als Vorbild der Meister. Hans Thoma ist so einer, der's mit der Jugend hält, eins mit ihr in der künstlerischen Wahrhaftigkeit, d. h. dem freien Bekennen der eigenen Persönlichkeit. Dieses einmütige Bekennen konnte so verschiedene Elemente vereinen, wie sie in der „Sezession" oder vielmehr dem „Deutschen Künstlerbunde", durchdrungen von ernstem künstlerischen Streben, sich zusammengefunden haben, und dieser Aufnahmebedingung ist es zu verdanken, daß die Sezession sich von jeher vom Gegner, um ein Wort Liebermanns zu zitieren, nicht sowohl durch das unterscheidet, was sie bietet, als vielmehr noch durch das, was sie nicht bietet. Hans Thomas Eigenart und Reife inmitten seiner Gesinnungsgenossen bekundet sich zunächst schon in seinen schlichten Ausdrucksmitteln, die in der Vergangenheit deutschen Kunstschaffens ihre Wurzel finden, und sich scharf unterscheiden von der komplizierten Technik vieler Modernen. Er gibt seinen Gestalten, um sie loszulösen von der Umgebung, gern feste, lineare Umrisse; er läßt, wo die Gegenstände hervortreten, die Zeichnung gern bestehen unter dünner, farbiger Lasur. Dabei aber bleibt er immer malerisch, dabei ist bei ihm die Farbe doch mehr als bloß Mittel, die Zeichnung zu heben: alle seine Bilder sind malerisch empfunden und komponiert in der Anordnung farbiger oder toniger Gegensätze. Das Kolorit Thomascher Gemälde ist oft schwer und trocken, zuweilen aber hellt es sich auch auf zu leichter Flüssigkeit. Nicht selten ist ihm der charakteristische Ausdruck für das Stoffliche versagt, zuweilen gibt er Kleidungsstücke, in denen der körperliche Halt fehlt, und auch Zeichenfehler laufen mit unter. Aber der Kunstphilister hat nicht das Recht, solcher Mängel wegen, deren der Künstler selbst sich manchmal wohl bewußt sein mag, über Thomas ganze Kunst den Stab zu brechen, die dem tiefer Schauenden solche Aeußerlichkeiten hundertfach aufwiegender Schönheiten offenbart, wie sie korrekte Arbeiten oft gerade des fleißigen Bedachtes auf fehlerfreie Form wegen nicht bieten. Hans Thoma ist ein großer Künstler trotz etlicher Unzulänglichkeiten. Bewahre uns bloß der Himmel vor seinen Nachahmern, die da meinen, er wäre ein solcher wegen seiner Mängel. Nahe liegt es, in mystischen und mythischen Einzelgestalten Hans Thomas Vorbilder des modernen Symbolismus zu sehen. Aber auch hier ergibt ein Vergleich einen wesentlichen Unterschied; denn während Thoma zum einfachen Gefühl klar und eindringlich spricht, wendet sich dieser mit Bilderrätseln an den kombinierenden Verstand. In Thomas Fabelwesen verdichtet sich ähnlich wie bei Böcklin das elementare Walten der Natur; aus Gestalt und Stoff der jeweiligen Erscheinungsform dieses Waltens nehmen sie ihre Lebensbedingungen; das Unorganische gewinnt in ihnen Körperlichkeit, zu der in besonderen Eigenschaften vorhandene Keime die weiterbildende, schaffende Phantasie angeregt haben. So gestalten sich dem schauenden Künstlerauge die weißen, weichen Rundungen einer im Blau schwimmenden Wolke, leicht angehaucht von rosigem Licht, zu den vollen Formen kleiner Kinderkörper („Puttenwolke"). Die Farbigkeit steigert sich nach vorn und findet mit einem kräftigen Akkord ihren Abschluß in einer Guirlande aus glühenden Kaktusblüten und anderen Blumen. Es ist, als verklänge, mit einer Rubensschen Note beginnend, eine freudige Farbenharmonie im lichten Schimmer weiter, blauer Ferne. Auf einem anderen Bilde schwebt eine „Engelgruppe" in ruhigem Spiel in dem von goldenen Blitzen durchzuckten Aether. Aus dem Wasser tauchen dem Malerauge Tritonen und heben einen Spielgenossen auf großer Muschel empor ins sonnige Licht („Meermänner"). Oder „Flora" schwebt über Wiesen. Auch radierte und auf der Aluminium- oder der Steinplatte gedruckte Blätter erzählen vom elementaren Leben im Spiel der Naturgottheiten. Wie all' diese aus dem geheimnisvollen, ewigen Weben und Wirken der Naturkräfte als deren Verkörperungen erstandene Phantasiewesen, so bringt Thoma auch den Menschen in engsten Zusammenhang mit der Landschaft zu einem Naturganzen. Nicht Staffage ist er ihm, sondern Verdichtung der landschaftlichen Stimmung, ob er nun arbeitet, sich freut im kindlichen Spiel oder beschaulich genießt und träumt. Ein schönes Beispiel für diese Art Thomascher Schöpfungen ist das „Felsental". In kühler Dämmerung liegen Wiese, Bäume und Felsenwände. Auf blumigem Grund sitzt im Abendschatten neben seinem Waldhorn ein Jüngling und träumt hinauf in den lichten Himmel, über den rote Abendwölkchen leuchtend ziehen. Der intime Zauber eines Eichendorffschen Liedes berührt uns mit Sehnsuchtsstimmung beim Anschauen des Gemäldes:

Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog über die weiten Lande,
Als flöge sie nach Haus.

Allgemein bekannt sind die poesievollen farbigen Algraphien „Hüter des Tales", nach dem in der Dresdener Galerie befindlichen Oelbild, und „Geiger im Mondschein". Auch wo Thoma auf das Figürliche in der Landschaft, gewissermaßen als Text zur Melodie, verzichtet und die Landschaft allein gibt, ist diese ein inneres Erlebnis. In der Erinnerung geschaut, ist sie stimmungsvoller Ausdruck eines tiefen Empfindens, immer durchdrungen von der stillen Musik der Sehnsucht. Eine Lyrik unmittelbaren Gefühls ergreift beim Anschaun dieser Bilder unser

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040220057/fragment/page=0001
DFG

schiedentlich Gerüchte verbreitet worden. Bis jetzt ist nur so viel wahres an der Sache, daß Pforten (ca. 3000 Einwohner) beschlossen hat, mit der Stadt Gera wegen der Einbezirkung in Verhandlung zu treten.

* **Rathenow, 19. Febr.** [Unzurechnungsfähig.] Die Wechselfälschungen des Bankiers Seiler hierselbst, der Jahre hindurch ein luxuriöses Leben geführt, im vorigen Jahre Konkurs angemeldet und viele kleine Landleute des Havellandes schwer geschädigt hatte, werden ohne gerichtliche Ahndung bleiben. Er ist für geistig nicht zurechnungsfähig erklärt und daraufhin aus dem Gefängnis entlassen worden. Er ist alsbald von hier abgereist.

* **Zwickau, 19. Febr.** [Explosion.] Im nahen Schedewitz entstand bei dem Hantieren mit Petroleumäther im Laboratorium der Apotheke eine Explosion. Der Besitzer, der Provisor, der Markthelfer und ein Mädchen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Das Laboratorium brannte aus; der Schaden ist erheblich.

Vermischtes.

Verhaftet. Der Stationsassistent Spielmann vom Bahnhof Börse in Berlin, dessen Veruntreuung und Flucht bereits gemeldet wurde, ist am Donnerstag-Nachmittag in einem Wirtshaus am Monbijouplatz, wo er auch früher zu verkehren pflegte, durch Kriminalbeamte angetroffen und festgenommen worden. Er bestreitet, das fehlende Geld der Kasse entnommen zu haben und gibt an, daß es ihm gestohlen wurde. Da er aus eigenen Mitteln nicht imstande gewesen sei, Deckung zu schaffen, sei er kopflos geworden und planlos umhergelaufen. Seine Aussage wurde vorläufig durch nichts unterstützt, sodaß er in Untersuchungshaft genommen wurde.

Ein großer Bergrutsch hat in dem rheinländischen Dorfe Kettig stattgefunden. Zwei Häuser sind infolge des Bergrutsches eingestürzt, mehrere andere, darunter die Kettiger Mühle, gefährdet. Die Eigentümer sind gegenwärtig kaum imstande, ihr Besitztum an Grund und Boden festzustellen, derart sind weite Strecken des Dorfes übereinander geschoben. Am Donnerstag trafen mehrere Regierungsvertreter ein, um die Verwüstungen in Augenschein zu nehmen.

Vom rheinischen Karneval schreibt man der „Frankf. Ztg." aus Düsseldorf: Trotz aller Verschleierungen in den Zeitungen ist es leider eine unbestrittene Tatsache, daß der vielgerühmte Karneval hierorts und wohl auch in anderen niederrheinischen Städten seit Jahren schon den Krebsgang geht. Von echtem Humor und Witz findet sich kaum mehr eine Spur; dagegen macht sich jetzt während der drei Karnevalstage sowohl in den Straßen wie auch in den öffentlichen Lokalen eine Roheit und Gemeinheit breit, die für die Zukunft einen weiteren Niedergang dieses rheinischen Volksfestes erwarten läßt. In der übergroßen Mehrzahl sind es unreife Personen beiderlei Geschlechts, die es der anständigen Frauenwelt unmöglich machen, während dieser Tage nach Eintritt der Dunkelheit noch die Straßen zu betreten. Das ist Tatsache, wie jeder weiß, der sich von dem Tun und Treiben dieser Elemente einmal persönlich überzeugen konnte. Wenn sich unter solchen Umständen in der Bürgerschaft eine wachsende Opposition gegen das Fastnachtstreiben in seiner gegenwärtigen Form breit macht und wenn diese Opposition schon zu einem Proteste im Stadtverordnetenkollegium gegen die Bewilligung eines Zuschusses zum Rosenmontagszug führte, so ist das keineswegs auf unangebrachte Prüderie zurückzuführen, sondern es liegt in der Lage der Dinge begründet.

Selbstmord. In Mannheim erschoß sich gestern der Getreideagent Josef Seemann von der Firma Mayer Weismann.

Aus der Haft entlassen. Laut „Augs. Abendztg." wurde der wegen Meineidsverdachtes verhaftete griechische Konsul Ott (Würzburg) gegen eine Kaution von 200,000 M. auf freien Fuß gesetzt.

Eine Schlägerei im „großen Stil" hat dieser Tage in dem niederbayrischen Orte Vilshofen stattgefunden. Vier Burschen fielen bei einem „Hausballe" plötzlich über einen jungen Mann her, der ihnen nicht das geringste getan hatte, und versetzten ihm Messerstiche in Arm und Hals. Nun entspann sich zwischen den „Ballgästen" ein allgemeines Gefecht, in welchem die in Menge am Schenktische stehenden leeren Weißbierflaschen die Geschosse bildeten. Zuerst wurde ein anwesender Gendarm am Kopfe getroffen. Einem Soldaten des Bezirkskommandos wurde ein Halbeglas an die Schläfe geschlagen, so daß er schwer verletzt im Krankenhause liegt. Im ganzen wurden 160 Stück leere Flaschen zerschmettert und 25 Personen, darunter Frauen und Mädchen, verwundet. Am nächsten Tage noch bot das Zimmer, in dem sich der Kampf abgespielt hatte, einen schrecklichen Anblick. Die Wände waren bis oben hinauf mit Blut bespritzt, sämtliche Fensterscheiben zerschlagen und der Fußboden mit Scherben bedeckt.

Der Sprottenfang ist, wie man der „Wes. Ztg." aus Kuxhaven schreibt, in der zu Ende gehenden Saison wenig ergiebig gewesen. Desto größer war die Nachfrage, der die an den Markt gebrachten Fänge nicht annähernd entsprachen. Um ihr zu genügen, wurden und werden Sprotten und Bücklinge in Waggonladungen von auswärts, besonders von Danzig und anderen an der östlichen Ostsee, bezogen. Noch jetzt herrscht im Binnenlande eine starke Nachfrage, und die Fischräuchereien und Fischhändler erzielen einen bedeutenden Umsatz. Die Fischer rüsten sich dagegen auf den Schollenfang, der sich gut anläßt, da schon mehrere gute Fänge an den Markt gebracht wurden und gute Preise erzielten. Demnächst wird dann auch die Krabbenfischerei wieder aufgenommen werden, die diesmal noch stärker und umfangreicher betrieben werden soll, als in den Vorjahren, da die Nachfrage nach den Krabbenkonserven im Binnenlande stark steigt.

≃ **Das erste Leihhaus.** In dem englischen Konsularbericht über den Handel Süditaliens im Jahre 1903 wird der Brand des Monte di Pietà oder der öffentlichen Pfandleihe in Neapel als das Ereignis des Jahres bezeichnet, das dem Handel der Stadt Neapel die größte Störung und Zerrüttung brachte. Dieses große Institut war nicht nur das älteste seiner Art in der Welt, sondern auch die Mutter des Banco di Napoli, einer der ältesten Banken Europas. Die Stellungen beider zueinander haben sich im Laufe der Jahrhunderte geändert; denn während zuerst die Bank von der Pfandleihe abhing, ist dann eine sehr lange Zeit das Pfandgeschäft ein Eigentum der Bank gewesen. Um die Erhebung von Wucherzinsen zu unterdrücken, kaufte im Jahre 1539 Don Pedro di Toledo, der spanische Vizekönig, alle Pfänder, die sich in den Händen der Juden befanden, und erlaubte dem Volk, sie ohne Zinsen einzulösen. Um weiter den ärmeren Klassen zu helfen, wurden Summen nicht über 10 Dukaten (etwa 30 Mk.) ohne Zinsen vorgeschossen. Im Jahre 1570 hatte sich das Geschäft von sehr kleinen Anfängen auf 28,696 Dukaten (86,080 Mk.) vermehrt, im Jahre 1583 auf 64,395 Dukaten (193,180 M.), und im Jahre 1623 betrugen die Gehälter allein 9000 Dukaten (27,000 M.) und der Gewinn 45,000 Dukaten (135,000 M.) Um diese Zeit machte die Bank dadurch ein gutes Geschäft, daß sie Sklaven zurückkaufte, die von Piraten geraubt worden waren. Diese wurden von den Livornesern mit einer Provision von 14 Proz. wiedergekauft; der Preis eines Sklaven in Tunis betrug 750 Dukaten (2250 M.) und in Algier doppelt soviel. Das Pfandleihegeschäft wurde so eine große Bank ohne Aktionäre. Die Bank machte noch verschiedene Wandlungen durch, ist aber noch heute die größte Bank in den südlichen Provinzen und eine der stärksten in Italien.

Einen ganz gefährlichen Wolkenkratzere läßt sich der bekannte New Yorker Zeitungsverleger Hearst bauen. Das Haus soll nicht weniger als 34 Stockwerke haben, was selbst für amerikanische Verhältnisse eine ganz erstaunliche Leistung ist. Mit Stolz erklären die New Yorker Blätter, daß der neue Zeitungsturm nur „etwas weniger hoch" sein wird, als der Pariser Eiffelturm.

Eine Sturzsee beschädigte, wie aus New York gemeldet wird, die Kommandobrücke des Schnelldampfers „Lahn", wobei dem Kapitän einige Rippen zerbrochen, der zweite Offizier verletzt, Regelingsstützen verbogen und ein Teil der Regeling fortgerissen wurden.

✕ **Der Aufstand der „Schweigenden".** In Süd-Nigeria ist ein augenscheinlich antieuropäischer Aufstand von beachtenswerter Art ausgebrochen. Er ist das Werk einer merkwürdigen geheimen Gesellschaft, die sich die „Schweigsamen" nennt und sich besonders zu dem Zweck gebildet hat, die Herrschaft der Weißen zu stürzen. Die Mitglieder, die niemals sprechen, sondern ihre Gedanken nur durch Zeichen austauschen, haben bereits zwei Versuche gemacht, die europäische Ueberwachung zu vernichten. Das Land hinter Asaba (am Niger), dem administrativen Hauptquartier, ist das Gebiet, das unmittelbar betroffen ist; in diesem Gebiet sind alle Missionare vertrieben und ihre Stationen zerstört worden. Die Europäer scheinen nach Asaba geflohen zu sein, wie die Reuteragentur meldet, aber eine Anzahl eingeborener Christen ist ermordet worden. Die englische Regierung sieht die Bewegung als sehr ernst an, und hat sehr kräftige Maßregeln ergriffen, um ihr zu begegnen. Dreihundert Mann wurden vor drei Wochen von Asaba aus in das unruhige Gebiet entsandt.

⊙ **Die Tiere als Spaßmacher.** Ueber dieses Thema schreibt Henri Coupin in der „Revue" einen unterhaltenden Artikel, in dem er eine Anzahl hübscher Beobachtungen aus dem Tierleben zusammenstellt. Der Sinn für Späße, der so verbreitet bei den Menschen ist, kommt auch bei manchen Tieren vor. Die Possen, die die Tiere veranstalten, haben jedoch nicht nur den Zweck, sie zu belustigen, oft dienen sie auch dazu, sich zu rächen oder sich irgend einen Vorteil zu verschaffen. Einen Fall einer richtigen „Komödie" hat Levaillant von einem seiner Affen berichtet, Kees, den er im Verdacht hatte, daß er ihm Eier stehle. „Ich stellte mich eines Tages auf die Lauer, um zu warten, bis die Henne durch ihr Gackern ankündigte, daß sie ein Ei gelegt hatte. Kees lag gerade auf meinem Wagen; kaum hatte er das erste Gackern des Huhnes gehört, als er sofort herabsprang, um das Ei zu holen. Als er mich sah, blieb er plötzlich stehen und nahm eine völlig gleichgültige Haltung an, wiegte sich einige Zeit auf den Hinterfüßen, blinzelte unschuldig mit den Augen, kurz, brauchte alle List, um mich von seiner Fährte abzubringen und über sein Vorhaben zu täuschen." Man könnte glauben, daß es sich um ein Kind handelt, das bei einem Vergehen ertappt ist. Die Hunde haben meist ein bestimmtes Ziel, wenn sie sich verstellen. Ich hatte einen Hund, der zu hinken anfing, um nicht bestraft zu werden, wenn er aus dem Hause kam, dessen Betreten ihm verboten war, und zwar hinkte er um so stärker, einen je größeren Raub er begangen hatte, so daß schließlich seine Durchtriebenheit ihm zum Schaden wurde, da sie mit Sicherheit anzeigte, daß er in der Küche oder Vorratskammer gestohlen hatte. M. W. Groos erzählt folgenden amüsanten Zug von einem Terrier: „Dieser Terrier liebte sehr, die Fliegen an den Fensterscheiben zu fangen, aber es ärgerte ihn, daß man sich über ihn lustig machte, wenn ihm ein Fang nicht glückte. Eines Tages lachte ich absichtlich übertrieben laut bei jedem Mißlingen von seiner Seite, da ich sehen wollte, was er tun würde. Meine Heiterkeit trug dazu bei, ihn noch ungeschickter zu machen. Endlich wurde sein Kummer darüber so groß, daß er in Ermangelung eines wirklichen Fangs sich anstellte als ob er eine Fliege gefangen hatte; er machte die entsprechenden Bewegungen mit dem Maule und mit der Zunge und rieb seinen Hals gegen den Fußboden, wie um sein Opfer zu zerdrücken — worauf er mich mit triumphierender Miene ansah. Er hatte seine kleine Komödie so gut gespielt, daß er mich sicher getäuscht hätte, wenn ich nicht zufällig bemerkt hätte, daß die Fliege noch immer an der Fensterscheibe saß. Ich lenkte seine Aufmerksamkeit auf diese Tatsache und darauf, daß keine tote Fliege am Boden lag; als er sah, daß seine Heuchelei entlarvt war, zog er sich tiefbeschämt unter ein Möbel zurück." Romanes erzählt eine hübsche Geschichte von der List eines Papagets. Eines Tages hatten die Katze und der Papagei einen Streit; nach einigen Zornesbezeugungen machten sie aber Frieden, wenigstens anscheinend. Ungefähr eine Stunde später rief Polly, der Papagei, der auf dem Tischrande saß, mit liebevoller Stimme: „Puß, Puß, komm doch, komm doch Pussy." Bei diesem Ruf kam die Katze Pussy heran und hob ihren Kopf in aller Unschuld auf. Darauf wartete Polly aber nur, denn er ergriff mit seinem Schnabel eine Milchschale, die in der Nähe stand, goß sie über die Katze aus und flog davon, während Pussy ganz von dem Brei bedeckt war."

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Aus Philadelphia berichtet der Ironmonger über den Eisenmarkt: Die Lage zeigt keine Besserung, der Geschäftsumfang ist äusserst unbefriedigend, Roheisen ist ganz unzuverlässig vielleicht etwas besser, jedoch ist kein einigermassen zuverlässiger Ausblick möglich; beunruhigend wirkte auch die Baltimorer Brandkatastrophe.

— Die Generalversammlung deutscher Spiritusfabrikanten beschloss einstimmig, unverzüglich die Agitation für eine zeitige und kräftige, durch schriftliche Zusagen gesicherte Herbstproduktion zu eröffnen und die Deckungen des bisherigen Spiritusbedarfs zu gewährleisten.

— Verleihung von Bergwerkseigentum. Aus Kassel wird geschrieben: Zur Gewinnung von Braunkohlen ist auf einem Felde mit einem Flächeninhalt von 2,188,000 qm in den Gemeinden Grossenwitte, Altenwitte, Altenbauna und Kirchbauna im Landkreise Kassel dem Bergwerksbesitzer August Buschmann zu Kassel das Bergwerkseigentum von dem Oberbergamt zu Clausthal verliehen worden. Das neue Bergwerk wird den Namen „Siegfried" erhalten.

— Der Jahresüberschuss des Steinkohlenbergwerks Nordstern beträgt 7,777,020 M. gegen 7,749,810 M. im Vorjahr.

⊙ In der am 18. d. abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengiesserei wurde beschlossen, der am 18. März stattfindenden Generalversammlung der Gesellschaft die Verteilung einer Dividende für das Jahr 1903 von 9 Proz. vorzuschlagen.

— Wie die „Frkf. Ztg." erfährt, beabsichtigt Bayern die Begebung von 50,000,000 M. 3½proz. Anleihe, worüber am nächsten Montag Verhandlungen stattfinden werden. — Einer Meldung des gleichen Blattes aus Konstantinopel zufolge genehmigte die Pforte den Prospekt, betreffend die erste Bagdadbahnanleihe im Betrage von 54,000,000 Frcs.

— Rheinisch-Westfälische Bodenkreditbank, Köln. In der Generalversammlung wurde die vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto (siehe Inseratenteil) einstimmig genehmigt. Es wurde beschlossen, 7 Proz. Jahresdividende zur Verteilung zu bringen und sofort auszuzahlen. Die nach dem Turnus ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Herrn Kommerzienrat Beer-Essen wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt Herr Konsul a. D. Kommerzienrat Eugen Gutmann-Berlin, Direktor der Dresdner Bank.

Kursberichte der Halleschen Bankfirmen vom 20. Febr.

	Dividende für	%	Zinstermin	Zinsfuss	Kursnotiz
Hall. konv. 3½% Stadt-Anl. v. 1882	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	99,80G
" 3½% Theater-Anl. v. 1884	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	99,25G
" 3½% Stadt- " " 1886	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	99,80G
" 3½% " " " 1892	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	100,00bzG
" 4% " " " 1900	—	—	1.1. u. 1.7.	4	103,50G
Akener 3½% " " . . .	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	— —
Erfurter 3½% " " . . .	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	99,80G
Erfurter 4proz. Stadt-Anl. v. 1900	—	—	1.4. u. 1.10.	4	102,60G
do. do. do. " 1901	—	—	1.4. u. 1.10.	4	102,60G
Halberstädter 3½% " " . .	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	— —
Naumburger 3½% " . . .	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	— —
Landschaftl. 3½% Central-Pfandbr.	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	99,50G
Sächsische 4% landschaftl. Pfandbr.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	— —
" 3½% " " "	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	99,50G
" 3% " " "	—	—	1.1. u. 1.7.	3	— —
" 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	99,60G
Halle-Hettstedter 3½% Oblig.	—	—	1.4. u. 1.4.	3½	94,00G
do. do. 4½% "	—	—	1.4. u. 1.7.	4½	103,25G
Hallesche Strassenbahn 4% Obl.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	100,00bzB
Knappsch.-Berufsgen. 4% Anl. von 1899 unkündbar bis 1904	—	—	1.1. u. 1.7.	4	100,00G
Unstrut-Reg. 3½% Obl. (Bretleben-Nebra)	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	— —
Bernb. Masch.-Fabr. 4½ Obl. rckz. 103	—	—	1.1. u. 1.7.	4½	— —
Cröllw. A.-Papierfabr. 4% Hyp.-Anl.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	100,75G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Oblig rückz. mit 102 Proz.	—	—	1.4. u. 1.10.	4½	102,50G
F. Zimmermann & Co. M. 4% II. A.	—	—	1.4. u. 1.10.	4	100,50bz
Grube Glückauf, 4½ proz. Obligat.	—	—	1.1. u. 1.7.	4½	100,30G
Körbisdorf, Zuckerfabrik 4% "	—	—	1.4. u. 1.10.	4	100,25G
Waldauer Braunkohlen 4% "	—	—	1.4. u. 1.10.	4	102,00G
do. do. Oblig. v. 1902	—	—	1.4. u. 1.10.	4	101,00G
Sächs.-Thür. Braunk. V. 4% Schuldv.	—	—	1.1. u. 1.7.	4½	— —
do. II. rückz. mit 102 Proz.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,00G
Wersch.-Weissenf. Brk. 4% Obl. 1890	—	—	1.4. u. 1.10.	4	100,50G
" " " 4% " 1898	—	—	1.1. u. 1.7.	4	100,50G
" " " 4% " 1902	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,25G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldv. unkündb. bis 1904	—	—	1.1. u. 1.7.	4	100,25G
Hallesche Bankvereins-Aktien	1902	8½	1.1.	4	154,50G
Spar- und Vorschuss-Bank-Aktien	1902	3	1.1.	4	59,00G
Ammendorfer Papierf.-Akt.	1902/03	10	1.7.	4	165,00G
Cröllwitz. Akt.-Papierfabrik-Akt.	1902/03	12	1.7.	4	221,00G
Cönnern, Malzfabrik-Aktien	1902/03	12	1.7.	4	— —
Dörstew.-Rattmannsd. Braunk. I.-A.	1902/03	2½	1.7.	4	62,00bzG
do. Vorzugs-Aktien	1902/03	5	1.7.	4	100,00B
Eilenburger Kattun-Manufakt.-Akt.	1902/03	5	1.6.	4	95,50G
Feldschlösschen Brauerei-Aktien	1902/03	0	1.10.	4	35,00G
Glauzig, Zuckerfabrik-Aktien	1902/03	6⅔	1.6.	4	167,00G
Halle-Hettstedt. E.-A., L.A.g. 3½%	1902/03	3½	1.4.	4	80,75B
Hallesche Akt.-Bierbrauerei-Akt.	1902/03	5	1.10.	4	100,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1902	15	1.1.	4	— —
Hallesche Strassenbahn-Aktien	1902	0	1.1.	4	89,00bzG
Hallesche Portland-Cement-Fabr.	1902	0	1.1.	4	— —
Hildebrand'sche Mühlenw.-Akt.	1902/03	10	1.7.	4	— —
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Aktien	1902/03	8	1.4.	4	116,25G
Kyffhäuser Hütte Aktien	1902	45	1.1.	4	255,00G
Landsberg. Malzfabrik-Aktien	1902/03	8	1.7.	4	— —
Naumburger Braunkohlen-Aktien	1902/03	10	1.4.	4	185,00G
Niemberg, Malzfabrik-Aktien	1902/03	3	1.9.	4	114,00G
Nienburger Schlossmälzerei-Akt.	1902/03	3½	1.9.	4	87,00G
Riebeck'sche Montanwerke-Aktien	1902/03	12½	1.4.	4	220,00G
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Aktien	1902	5½	1.1.	4	98,00G
Sächs.-Th. Braunk.-St.-Pr.-Akt.	1902	5½	1.1.	4	110,00G
Waldauer Braunkohlen-St.-Aktien	1902/03	10	1.4.	4	175,00G
Wegelin & Hübner, A.-G.-Aktien	1902	9	1.1.	4	131,00G
Werschen-Weissenf. Braunk.-Akt.	1902/03	15	1.4.	4	241,00G
Zeitzer Maschinenb.-Akt. (Schaede)	1902/03	7	1.7.	4	— —
Zeitzer Paraff.- u. Solarölfabr.-Akt.	1902/03	9	1.4.	4	144,00G
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1902/03	23	1.10.	4	168,75B
Bruckd.-Nietl. Bergb.-Ver. Kuxe*	—	—	ohne Zs.	o. Z.	— —
Konsolidirte Pfännerschaft Kuxe*	1902	25M	"	"	350,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Herz, wie der beschauliche Frieden glücklicher Weltabgeschiedenheit. Echt deutsches Naturempfinden und Träumen spricht zu uns, ob wir nun glauben das ferne Rauschen zu hören der „Wasserfälle von Tivoli", ob wir meinen den rosigen Schaum der Pfirsichblüte aufleuchten zu sehen im lichten Frühlingsgrün einer „Gardalandschaft", ob in unsere Seele plätschert ein „Schwarzwaldbach" oder die „Schwarzwaldtanne" ihre dunkeln Zweige schwer und lang wie Haar herniederhangen läßt, oder auch wie der weite Aermel eines Priestertalars von segnendem Arme, ausgestreckt über einem Knaben und einem Mädchen, die im Schatten bei ihren Ziegen ruhen auf sanfter Höhe, von der der Blick ausschweifen kann über sonnige Lande. Auch religiöse Bilder schafft der vielseitige Thoma aus innerem Bedürfnis, und auch in diesen Bildern ist es die stille Beschaulichkeit, die uns andächtig stimmt („Pietà", „betender Christus"). Wenn Hans Thoma mit der Romantik seiner mythischen Gestalten, seiner Natursymbolik zwischen Schwind und Boecklin steht, so tritt er in bodenständiger Eigenart neben Ludwig Richter als treuherziger, liebevoller Schilderer des Volkslebens. Volksliedartige Poesie klingt aus schlichten Bildern, auf denen der „Sämann" schweigsam, den Blick vertrauensvoll gen Himmel gerichtet, die Saat ausstreut zu künftiger Ernte, auf denen der „Kinderreigen" auf grüner Wiese sich lustig dreht, und Großmutter zur Schummerstunde Märchen erzählt. Viele solcher Blätter sind, in kräftiger Holzschnittmanier gehalten, als Algraphien und Steindrucke im Kunsthandel erschienen und könnten als Volkskunst in des Wortes tiefster Bedeutung ein zu stiller Sammlung aus des Lebens Wirrnissen leitender, erhebender Schmuck sein fürs deutsche Bürger- und Bauernhaus, wenn nicht der allzu hohe Preis dieser Bilder ihren eigentlichen, edlen Zweck vereitelte. Sie alle ergreifen uns durch ihren starken, seelischen Gehalt trotz technischer Unbeholfenheit, oder gerade wegen dieser, der oft eine künstlerische Absicht zu Grunde zu liegen scheint. Was sie zu echt deutsch empfundenen Dichtungen eines Malers macht, ist auch nicht zum wenigsten der Zug stiller Sehnsucht und Wehmut, den wir Deutschen ja nie verleugnen können auch dann nicht, wenn's einmal hoch hergeht. Gerade von der Ausgelassenheit, von der Höhe des Frohsinns verfallen wir so gern in weichere Stimmung. Wer hätte noch nicht nach lustigen Weisen mitten aus heiterer Runde heraus plötzlich die getragenen Klänge des Liedes schallen hören: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin?" Sie scheinen auch Hans Thomas Gestalten auf den Lippen zu liegen oder irgend woher leise zu klingen durch seine Landschaften. Aber „das beste Zeichen für das Deutsche der Werke eines Thoma," sagt Henry Thode über den ihm befreundeten Meister, „ist die allgemeine Kennzeichnung derselben bald als dichterisch, bald als musikalisch empfundener. Eine tiefe Wahrheit drückt sich hierin aus, obgleich Thomas Bilder gerade deshalb so bedeutend sind, weil sie ganz malerisch konzipiert sind und gerade bei ihnen von einem Ueberschreiten der Grenzen der Malerei, sei es nach der Seite der dichterischen Gedankenhaftigkeit, wie es für Max Klingers zwischen Stimmung und Gedanken, zwischen Idealität und Realität, zwischen Phantasie und Nüchternheit sich bewegendes, die deutsche Zwiespältigkeit der Seele zum Ausdruck bringendes Schaffen charakteristisch ist, oder nach jener des musikalisch Sinnlichen, wie es in der modernsten koloristischen Richtung hervortritt, nicht gesprochen werden kann. Das Wahre liegt darin, daß bei Thoma freieste Erfindung, welche man als ein dichterisches, mit stärkstem Stimmungsausdruck, den man als ein Musikalisches bezeichnen darf, sich verbindet. Und in diesem Sinne ist alle große deutsche bildende Kunst von jeher von dichterischem und musikalischem Geiste beseelt gewesen. Nichts anderes ja will dies besagen, als daß sie von jenen zwei innig miteinander verbundenen Kräften des Geistes und der Seele, deren vorherrschende Bedeutung im deutschen Wesen wir erkannten: der Phantasie und dem Gefühl, in ihren Aeußerungen bestimmt wurde."

Meister Hans Thoma, wie er uns aus treuherzigen, träumerischen Augen anschaut auf seinem Selbstbildnis, auf dem er zeichnend steht vor einem sinniger Weise noch im Bau begriffenen, bald aber vollendeten Hause, des Künstlers Lebenswerk, ist der deutscheste der deutschen Künstler und Hans Thoma ist ein — Sezessionist.

Hans Marshall.

Steckbrief.

Gegen den Sattlergesellen **Wilhelm Hoffmann**, geboren am 18. Mai 1884 zu Zwittau in Mähren, zuletzt in Merseburg aufhältlich gewesen, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Körperverletzung auf Grund des Haftbefehls des Königl. Landgerichts, Strafkammer zu Halle a/S., vom 13. Februar 1904 verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 9 J Nr. 552/03 sofort Mitteilung zu machen.

Halle a. S., den 16. Februar 1904.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Der gegen den Arbeiter **Rudolf Kaiser** aus Halle a/S., geboren am 24. Juni 1869 zu Berlin, erlassene Steckbrief ist erledigt. — J II c 1576/91.

Halle a. S., den 16. Februar 1904.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der **städtische Garten-Inspektor Kriele** hierselbst zum **Obstbau-Sachverständigen für den Stadtkreis Halle a. S.** bestellt worden ist.

Die Obstbauvereine, Besitzer und Pächter von Obstplantagen und Gärten werden zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß bei der von ihnen vorzunehmenden Reinigung der Obst- 2c. Bäume Herr **Kriele** über die Art und Weise der Erkennung und Vertilgung des schädlichen Ungeziefers, insbesondere auch der Blutlaus, Auskunft geben wird und den Beteiligten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen bereit ist.

Halle a. S., den 15. Februar 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizei-Verordnung vom 28. März 1852, betreffend die Vertilgung der Raupen, werden die Besitzer von Obstbäumen hierdurch aufgefordert, die letzteren **bis zum 15. März dieses Jahres** von den Raupen und Raupennestern gründlich zu reinigen.

Es wird hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Besitzer, welche die vorschriftsmäßige Reinigung ihrer Bäume unterlassen, neben ihrer Bestrafung auf Grund des § 368 Nr. 2 des Strafgesetzbuches die zwangsweise Ausführung der erforderlichen Reinigungsarbeiten auf ihre Kosten zu gewärtigen haben.

Halle a. S., den 17. Februar 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In der Kuhmilch sind von anerkannten Forschern nach erprobten Prüfungsverfahren wiederholt **lebensfähige Tuberkelbazillen** nachgewiesen worden.

Solche Milch kann der menschlichen Gesundheit schädlich werden und insbesondere bei Kindern Darmschwindsucht hervorrufen. Diese Gefahren können jedoch nach zahlreichen, in dem Institute für Infektionskrankheiten in Berlin bis in die jüngste Zeit wiederholten Kochversuchen leicht und vollkommen dadurch beseitigt werden, daß Milch und Sahne vor dem Genusse **fünf Minuten** lang, am zweckmäßigsten in einem irdenen, innen gut glasierten bedeckten Kochtopfe im Sieden (Aufwallen) erhalten werden. Zur Verhütung des Anbrennens und Ueberkochens muß die Milch (Sahne) vom Beginne des Aufwallens bis zum Entfernen vom Feuer hin und wieder gerührt werden.

Halle a. S., den 16. Februar 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Fleisch- und Backwaren, sowie an Butter, Eiern und Käse für die Siechenhaus-Stiftung und das Kinderasyl auf die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 soll vergeben werden.

Voraussichtlich werden gebraucht:

a. Fleisch und Wurst.

2800 kg Rindfleisch,
1600 „ Hammelfleisch,
1000 „ Schweinefleisch,
400 „ Kalbfleisch,
250 „ gehacktes Fleisch (halb vom Schwein u. halb vom Rind),
250 „ Pökelfleisch,
200 „ geräucherter Bauchspeck,
20 „ Rindleber,
180 „ Rindertalg,
350 „ Schweineschmalz,
30 „ gekochter Schinken,
30 „ roher Schinken,
200 „ fetter Speck,
25 „ Cervelatwurst,
500 kg frische Wurst,
200 „ Bratwurst,
60 „ Röstwurst,
150 „ geräucherte Wurst,
50 „ Knackwurst.

b. Brot, Semmel, Kuchen:

19000 kg Roggenbrot,
10000 „ Semmel,
150 „ Kuchen,
50 „ Weihnachtsstolle.

c. Butter, Eier, Käse:

1800 kg Molkerei-Tischbutter,
100 „ Kochbutter,
8000 Stück Eier, frische,
1800 „ Käse (Kuhkäse a 125 gr).

Die Lieferungsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der Armen-Verwaltung, Rathhausstraße 1, Zimmer 82, zur Einsicht aus.

Angebote, als solche bezeichnet und verschlossen, sind bis spätestens
zum 5. März d. Js., abends 6 Uhr
einzureichen. Ihre Eröffnung erfolgt am 7. März, vormittags 11½ Uhr im vorgenannten Geschäftszimmer in Gegenwart etwa erschienener Bewerber.

Halle a. S., den 15. Februar 1904.

Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

Die **Versteigerung** der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat **Dezember 1902 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 33381 bis 36672 tragen und über welche die Pfandscheine in braunem Druck ausgestellt sind**, wird

Freitag den 18. März 1904 und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um 2½ Uhr nachmittags.

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel u. s. w., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Die Einlösung oder Erneuerung der zur Versteigerung gelangenden Pfänder erfolgt nur bis zum 17. März 1904, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a/S., den 19. Februar 1904.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Der Preis der Gaskoke beträgt zur Zeit auf unseren Gasanstalten:
für das hl zerkleinerte Koke 1 Mk. 10 Pfg.
„ „ „ großstückige „ 1 Mk.
„ „ „ Schmiedekoke 80 Pfg.

Bei Entnahme von mindestens 15 hl übernehmen wir die Anfuhr und das Abtragen, wofür 15 Pfg. für das hl zu zahlen sind.

Halle a. S., den 1. August 1903.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Invalidenversicherung.
Revision der Quittungskarten.

Der Unterzeichnete wird die Entrichtung der Beiträge zur Invalidenversicherung in der **Stadt Halle**, und zwar:

am Dienstag den 23. Februar 1904, von vormittags 9 Uhr ab Großer und Kleiner Berlin, Große und Kleine Märkerstraße, Kutschgasse; ferner
am Mittwoch den 24. Februar 1904, von vormittags 9 Uhr ab Große und Kleine Brauhausstraße, Sternstraße;
am Donnerstag den 25. Februar 1904, von vormittags 9 Uhr ab Brunoswarte, Rannischestraße, Moritzzwinger, Neugasse;
am Freitag den 26. Februar 1904, von vormittags 9 Uhr ab Alter Markt, Dreyhauptstraße, Gutjahrstraße, An der Moritzkirche, Moritzkirchhof, Zenkerstraße;
am Montag den 29. Februar 1904, von vormittags 9 Uhr ab Glauchaerstraße, Bäckerstraße, Deuboldsgasse, Hirtenstraße, Saalberg, Schützenstraße, Unterplan

kontrollieren.

Zu diesem Zwecke sind gemäß § 1 der Kontrollvorschriften der Landes-Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt die Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher, sowie Krankenkassen-Ausweise bereit zu halten.

Diejenigen Arbeitgeber und die am (an dem betreffenden) Revisionstage beschäftigungslosen Versicherten, welche bei der Revision nicht anwesend sein und sich auch nicht durch eine erwachsene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen können, haben die Quittungskarten **spätestens am (an dem betreffenden) Revisionstage bis 8½ Uhr vormittags in meinem Bureau, Reilstraße 9, II,** niederzulegen.

Vogel, Kontrollbeamter
der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.

Im Handelsregister Abteilung A sind heute folgende Eintragungen bewirkt worden:

Nr. 469, betr. Firma **C. H. Naundorf** in Halle a. S. Der Kaufmann **Heinrich Sander** daselbst ist jetzt Inhaber der Firma;

Nr. 983, betreffend Firma **Karl Bolle** in Teutschenthal. Der Brauereibesitzer **Karl Bolle jun.** daselbst ist jetzt Inhaber der Firma;

Nr. 1481, betreffend offene Handels-Gesellschaft **Friedmann & Weinstock** in Halle a. S. In Weißenfels ist eine Zweigniederlassung errichtet.

Halle a/S., den 16. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht, Abtl. 19.

Im Handelsregister Abteilung A ist eingetragen:

Nr. 1085: die Firma **David Keil** ist in **David Keil Nachf.** geändert. Das Geschäft ist auf die Wagenfabrikanten **Oscar Wenzel** und **Richard Mäder** in Halle a. S. unter Begründung einer offenen Handelsgesellschaft übergegangen. Dieselbe hat am 1. Februar 1904 begonnen.

Halle a. S., den 16. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mehlhändlers **Rudolf Herrmann** zu Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

den 26. März 1904, vormittags 11½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Kl. Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31, bestimmt.

Halle a/S., den 16. Februar 1904.

Große, Kanzleirat,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abteilung 7.

Bekanntmachung.

Das zur Kaufmann **Johannes Wille'schen Konkursmasse** in Klostermansfeld gehörige Warenlager, bestehend in:

Material- und Kolonialwaren, Tabaken, Zigarren, Spirituosen, Eisen- und Galanteriewaren, emaill. Geschirr, Porzellan, Steingut und Glaswaren,

soll im Ganzen verkauft werden.

Besichtigung des Lagers findet **Mittwoch den 24. d. Mts., von vormittags 10–12 Uhr** statt, und werden nachdem Gebote angenommen.

Wert des Lagers ca. 9000 M.

Mansfeld, 18. Februar 1904.

Der Konkursverwalter.
Basedow.

Landgut bez. Bauerngut,

3/600 Morgen groß, zu kaufen gesucht.
Meyer & Co.,
Halle a. S., Leipzigerstraße 53, I.

Gärtnerei-Verpachtung.

Ca. 6 Morgen große Gärtnerei, günstig in Halle am Wasser gelegen, auch für Geflügelzüchter geeignet, zu **verpachten.** Näheres durch **Bruno Toepel, Halle,** Forsterstr. 54, Kontor.

Wegen Krankheit meiner Frau, Ueberbürdung der Arbeit, Aergernissen mit fremden Leuten, sehe ich mich veranlaßt, meine

flottgehenden Filialen

zu verkaufen.

1) **Spezial-Fischgeschäft**, Miete 500 M, Jahresumsatz (Detail) ca. 35,000 M.
2) **Butter- u. Käsegeschäft**, Miete 650 M, Jahresumsatz ca. 30,000 M, kann bedeutend erhöht werden: — Beide Geschäfte liegen in der **besten Lage**, haben vorzügl. Kundschaft und sind **vollständig der Neuzeit entsprechend** eingerichtet. Jedes der Geschäfte kann nur von einer Person geleitet werden, die Spesen daher sehr gering. Zur Uebernahme sind per Geschäft ca. 3000 Mark erforderlich. Reflektanten wollen sich gef. direkt an den Besitzer **M. Ludewig, Fischhalle „Ostsee", Leipzig-N.,** Wurzenerstraße 36, wenden. Agenten verbeten.

Konditorei-Café-Verkauf.

Wegen größeren Unternehmens war ich gezwungen, seit 2½ Jahren in betr. Café einen Vertreter einzusetzen. Selbiger ist aber nicht Fachmann; ich muß daher unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen. Gefällige Offerten sub S. P. postlagernd Weißenfels.

Restaurant

mit Gesellschaftssaal, schatt. Garten mit Kolonade, inkl. Möbeln, zu verpachten oder zu verkaufen, event. sofort zu übernehmen. Gefl. Anfragen unter **U. f. 3175** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Wegen anhaltender **Kränklichkeit** beabsichtige ich mein **Kolonialwaren- und Stabeisen-Geschäft,** eines der rentabelsten Geschäfte am Platze, zu verkaufen. Umsatz zirka 84,000 Mark. Zur Uebernahme sind 20–25,000 Mark erforderlich.
Max Hoffmann, Kolberg.

Flottg. Produkten-, verb. m. Grünew.-Geschäft u. wöchentl. Schlachten (schöne Wohn.), in best. Fabriklage, Nähe der Hauptpost in Leipzig geleg., Verhältn. halber bill. zu verk. Leipzig, Poststr. 13.

Neubau Gewerbebank Halle a/S.

Die Ausführung der **Eisen-, Zimmerer-, Dachdecker- und Klempner-Arbeiten** sollen vergeben werden. Bedingungen können im Bureau der Unterzeichneten vormittags von 9–12 Uhr eingesehen werden.
A. & E. Giese, Baumeister.

Verpachtung eines Fischhandelsgeschäfts in Quedlinburg a. Harz.

Die Stadtgemeinde Quedlinburg hat das zwischen den Städten Nr. 2 in Quedlinburg belegene Fischhandelsgeschäft von dem Fischhändler Herrn Gustav Lange, der es aus Gesundheitsrücksichten aufgegeben hat, käuflich erworben. Das Geschäft besteht schon seit vielen Jahren. Es wurde darin nicht ein Platzgeschäft, sondern vornehmlich auch Außenhandel in großem Umfange betrieben. Neben dem Langeschen Geschäft besteht hier nur noch ein derartiges Geschäft.

Das Fischhandelsgeschäft, zu dem ein auf dem Klink hierselbst belegener Niederlagsraum gehört, soll vom 1. April 1904 ab verpachtet werden. Zur Verpachtung haben wir Termin auf den **24. Februar d. J., mittags 12 Uhr** im Bürgersaale des Rathauses anberaumt.

Der Pächter des Fischhandelsgeschäfts kann mehrere Fischereigerechtigkeiten und einen zur Unterbringung von Karpfen sehr geeigneten, etwa 18 ar großen Teich am Kleerse hierselbst mitpachten. Die Verpachtungsbedingungen werden auf Wunsch gegen Erstattung der Schreibgebühren zugesandt. Die Besichtigung der Grundstücke kann Mittwoch den 24. Februar 1904 von 10 Uhr vormittags ab oder auf Anmeldung früher vorgenommen werden.

Der Magistrat.

Großer Laden untere Leipzigerstraße 16,

elektr. Licht, Dampfheizung, sofort oder später zu vermieten. **Chr. Voigt.**

---

2 große neuerbaute Läden

beste Lage am Marktplatz hierselbst, für Juli oder später zu verm. Nähere Auskunft bei A. & E. Giese, Marktplatz 23.

Leipzigerstrasse 8

herrschaftlich eingerichtete I. und II. Etage per 1. April eventl. auch früher zu vermieten.

Suche rentables Geschäft

ohne Vermittelung. Barzahl. Off. u. L. O. 7491 an **Rudolf Mosse**, Halle a/S.

Hochherrschaftliches
Wohnhaus mit Garten
im Nordviertel preiswert **zu verkaufen. Offerten werden erbeten Kronprinzenstraße 99, part.**

Gartengrundstück

in schönster Lage **Hann. Münden** (neben Andreasberg), ½ ha groß, vorzüglich als Bauplatz für Villa, Pension, Sanatorium usw. geeignet, ist im ganzen oder geteilt zu verkaufen. Gute Obstbäume vorhanden. Näheres durch Oberförster **Braubach** zu **Worbis**, Reg.-Bez. Erfurt.

Schönes, im Nordviertel gelegenes Wohnhaus,

in guter Lage, mit leicht vermietbaren geteilten Etagen, bei 9–12,000 M. Anzahlung, ist durch mich preiswert zu verkaufen. **Bernburgerstraße 19, II.**

Erbteilungshalber
Grundstück in Eisleben,
an verkehrsreicher Straße und elektr. Bahn gelegen, passend zum Ausbau für jedes Geschäft, zu verk. Nur Selbstrefl. wollen sich wenden an **H. Schaum**, Halle a. S, Kuttelhof 7, I.

Ein gutgeh. Kolonialw.-

u. Spirituosen-Detailgeschäft mit dem vor 20 Jahren neu erbauten und gut vermieteten Hause in guter Lage Weimars ist für den Preis v. 58,000 M. bei mäßiger Anzahlung krankheitshalber zu verkaufen. Gefl. Offerten an **Eugen Lüttich**, Weimar, erbeten.

Konfitüren-Geschäft

mit **nachweisbar großem Nutzen** sofort zu verkaufen. Nichtbranchekundige erhalten Anleitung. Offerten **B. p. 3184** an **Rudolf Mosse**, Halle.

Gut verzinsliches
Wohnhaus mit Garten
in Cröllwitz **zu verkaufen.** Preis 18,500 Mark, Anzahlung nach Uebereinkunft. **Offerten erbeten nach Kronprinzenstraße 99, part.**

Hypothek-Kapital,

erststellig, bis 60%, auf 10 J. auszuleihen

Georg Schultze,

Bernburgerstr. 32, Fernruf 2279.

60,000 Mark

a 4¼% suche ich zur sicheren Stelle auf mein Rittergut in der Nähe von Halle. Angebote von Selbstreflektanten unter **T. 1618** an die Exped. d. Ztg.

Hypotheken-Kapital

10 Jahre fest, bis 60% der Taxe.

M. Oberlaender,

Bank-Kommission.
Gr. Ulrichstr. 27. — Tel. 1149.

12,000 Mark auf erste Hypothek gesucht. Angebote unter **B. g. 2862** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Von einem Finanzinstitute sollen

M. 1,300,000

auf Ackersicherheit, mit oder ohne Amortisation im Jahre 1904 verliehen werden.
Zinsfuss für I. Hypothek 3½%,
„ „ II. „ 4%.
Angebote von Selbstsuchenden mit der Aufschrift **S. A. 5** postlagernd **Merseburg.**

Best. Frl., in Not, bittet herzl. um ein Darl. v. 50 M. g. Rückz. Off. K. 1632 Exp.

Arnstadt i. Th., günst. Geschäftslage, **Laden,** in welchem Kolonial-, Delikateß- und Spirituosengeschäft betrieben, 1/4. 04 zu verpachten, event. auch das Grundstück zu verkaufen. Off. unter **B. u. 3062** durch **Rudolf Mosse, Halle.**

Laden mit Wohnung

und guten Kellerräumen für ein Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft per 1. Oktober 1904 event. früher zu mieten gesucht in Mitte der Stadt. Offerten unter 4619 F. in der Exped. d. Z. niederzulegen.

Laden mit Wohn- u. Nebenräumen per 1. 4. **Landwehrstr. 12,** I

Gr. helle trockene **Keller- u. Niederlagsräume,** mit u. ohne Wohn. sof. oder später zu verm. **Halberstädterstr. 9.**

Werkstatt, schön groß, mit oder ohne Wohnung zu vermieten Dieskauerstr. 15 (an der Merseb.-Str.).

Gr. Brauhausstr. 16

ist die sehr geräumige 2. halbe Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näheres **Gr. Brauhausstr. 17** im Druckerei-Kontor.

[redacted]

Albrechtstraße 46, Ecke Geiststr., herrschaftliche 1. halbe Etage sofort oder 1. April. **Gebr. Raue.**

[redacted]

Herderstraße 10,

Ecke Kronprinzenstr., 6 Zim., Küche, Bad, Gas, Balkon; **Part., 5 Zimmer,** Küche, Bad, Gas, sof. od. später. Näh. **Bismarckstraße 29, I. Et.**

Wegen Versetzung
ist die **Parterre-Wohnung**
Zwingerstraße 11, bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör und Vorgartenbenutzung, 1. April cr. zu vermieten. Näheres bei Frau **Naumann**, part.

Reilstr. 124, I. r. resp. 3 Treppen 2 Stuben, Kammer und Zubehör, für M. 290 ab 1. April zu vermieten.

Wohnungen, 450, 480 Mark, Parterre und II. Etage, sofort oder später **Halberstädterstraße 9.**

Per 1 April ist eine **schöne Wohnung,** 5 Zimmer, Küche, Mädchen- u. Speisekammer, Bad, Balkon, Klosett mit Wasserspülung, zum Preise von M. 700 zu vermieten.
Zu erfragen **Große Brauhausstraße 17** im Druckerei-Kontor.

Wohnung, Mk. 800, per 1./4. 1904, zu vermieten
Zinksgartenstr. 4, part.

Dieskauerstr. 15 a. d. Merseburgerstraße 2 St., gr. K., K. u. Zub. zu verm.

Liebenauerstraße 13 I, r.
2 St., K., K. u. Zub. 1 4. in ruhigem Hause zu verm. Näh. part. links.

Augustastr. 7 III. Etage z. vermieten.

Mansfelderstraße 60, II

halbe Etage, 3 heizbare Zimmer, Küche, sonstiges Zubehör, für 320 M. den 1. April zu vermieten. Näheres **Mansfelderstraße 59, I.**

Herrschaftl. 2. Etage,

Lagerspeicher, Pferdestall, in nächster Nähe des Central-Bahnhofes, am Riebeckplatz, **preiswert zu vermieten.**
Bartels, Leipzigerstr. 32.

An ruhige Leute
ist in einem herrschaftlichen Hause per 1. April eine **geräumige, sonnige Wohnung,** 4 Zimmer, Küche, Mädchen- und Speisekammer, Innenklosett, Balkon, Bad 2c. zu vermieten.
Näheres **Große Brauhausstraße 17** im Druckerei-Kontor.

Sternstraße 10, II

Wohnung von 5 Zimmern und Bad, Balkon und Zubehör, Preis 700 M. u. **Wohnung** von 3 Zimmern, **Balkon** und Zubehör, Preis 440 M. p 1 April **zu vermieten.**

Lehrer mit kl. Fam. s. in best. Hause 1. Juli Wohnung (2 St., 1 K., K. u. Zub.) möglichst in der Nähe der Leffingstr. **Off. unter Qq. 134 an die Exped.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040220057/fragment/page=0003

Kath. Vereinshaus „Treviris" Weingrosshandlung Trier a. Mosel

Lieferanten vieler Offizier- und Zivil-Kasinos empfehlen in reichster Auswahl ihre **Mosel-** und **Saarweine** von kleinen Tischweinen bis zu den edelsten Kreszenzen der ersten Weingutsbesitzer.

Garantie für Naturreinheit. Preisliste portofrei zu Diensten.
Reichsbank-Giro-Konto. Fernsprechanschluss No. 141.
Telegramm-Adresse: „Treviris", Trier.

Keine Reisenden nur direkter Verkehr.

Sing-Akademie.

(Leitung: Professor O. Reubke.)
Donnerstag den 25. Februar 1904, abends 7 Uhr
in den Kaisersälen
Joseph Haydn:

Die Jahreszeiten.

Oratorium für Soli, Chor und Orchester.
Solisten: Fräulein **Käte Ravoth**, Herr **Otto Hintzelmann**, Herr **Fritz Fiedler** } Berlin.
Begleitung der Recitative: Herr Chordirektor **K. Klanert**-Halle.
Orchester: Die Kapelle des Füs.-Regmts. Graf Blumenthal Nr. 36.
Blüthner-Flügel von Herrn **B. Döll.**

Einlasskarten zu 3, 2, 1,50 u. 1 Mk., exkl. 10 Pfg. städt. Billettsteuer, in der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a. Daselbst Texte zu 10 Pfg., Musikführer zu 20 Pfg. Für Studierende beim Universitäts-Kastellan.

Neue Singakademie

Dirigent: W. Wurfschmidt.
Mittwoch, den 24. Februar, abends 8 Uhr
in den **„Kaisersälen"**

Händel-Aufführung.

Mitwirkende: Frl. **Vera-Goldberg**-Berlin (Sopran), **Georg Lederer**-Berlin (Bass), **Emil Pinks**-Leipzig (Tenor). Orchester: Das verstärkte Stadttheater-Orchester. Cembalo Dr. **Max Seiffert**-Berlin.

Programm: 1. Konzert für Streichorchester, Cembalo I u. II. 2. Jagdlied für Bass aus L'Allegro. 3. **Alexander-Fest,** Oratorium für Soli, Chor und Orchester. (In der Neugestaltung von Dr. Chrysander.)

Eintrittskarten zu Mk. 3,10, 2,10 und 1,05 in der **Hofmusikalienhandlung** von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstr. 14. Fernspr. 2335.
— Karten für Studierende beim Kastellan der Universität. —

Thalia-Fest-Säle.

Morgen Sonntag abends 8 Uhr

Grosses Extra-Konzert

der Kapelle des Füs.-Regm. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb. Nr. 36).
Entree 35 Pfg. (einschl. Billettsteuer). **O. Wiegert.**

Programm:

I. Teil.
1) Fest-Ouvertüre über ein Thüringisches Volkslied v. Lossen.
2) Serenade für Cello-Solo v. Volkmann (Herr Bahrmann).
3) „Siegfried Will" v. R. Wagner.
4) Gr. Fantasie a. d. Oper „Bajazzo" v. Leoncavallo.
5) Szenen a. d. Oper „Aida" v. Verdi.

II. Teil.
6) Ouvertüre zu „König Manfred" v. Reinecke.
7) Ungarische Rhapsodie Nr 3 v. Liszt.
8) Vorspiel aus d. „Sündflut" von Saint-Saëns.
9) Gr. Fantasie a. d. Oper „Der fliegende Holländer" v. R. Wagner.
10) Hochzeitsmarsch oder „Ein Sommernachtstraum" v. Mendelssohn.

Saalschlossbrauerei.

Sonntag den 21. Februar nachm. 3½ Uhr
Gr. Extra-Militär-Konzert (Streichmusik),
ausgeführt vom Trompeter-Korps des Mansf. Feld-Art.-Regts. Nr. 75.
Entree 35 Pfg. **F. Stade.**
Abonnementskarten zu den Mittwochs-Konzerten (10 Stück 2 Mk. inkl. Billettsteuer) sind in der Saalschloßbrauerei zu haben.

Wintergarten.

Sonntag den 21. Februar abends 8 Uhr
Gr. Extra-Militär-Konzert (Streichmusik),
ausgeführt vom Trompeter-Korps des Mansf. Feld-Art.-Regts. Nr. 75.
Entree 35 Pfg. **F. Stade.**

Sport-Hotel.

Im vorderen Restaurant
Großes Bockbierfest
mit **Konzert.** Mützen gratis.
Am Montag den 22. Februar cr., abends 8 Uhr
Treffpunkt sämtlicher Bayern.

Lükes Hotel und Restaurant

Siphonversand außer dem Hause.
Magdeburgerstraße. Besitzer: **Otto Herrmann.**
Sonnabend abend von 6 Uhr
ff. Speckkuchen u. Kulmbacher Bockbier.
Dienstag d. 23. ds. Schlachtefest.
Wellfleisch 60 ₰. Bratwurst oder frische Wurst 60 ₰.

Zweigverein des evangelischen Bundes.

Oeffentliche Versammlung zur Nachfeier von Luthers Geburtstag
am **Sonntag den 21. Februar, abends 8 Uhr,** in den **Kaisersälen.**

1. Psalm 46 von Klughardt (**Kirchenchor der Mariengemeinde** unter Leitung des Herrn Chordirektors **Klanert**).
2. Vortrag des Herrn Pastors **Lic. theol. Bräunlich,** Generalsekretär des evangelischen Bundes: **Die Notwendigkeit eines engen Zusammenschlusses aller deutschen Protestanten.**
3. Die Kirche Christi wanket nicht. Geistliches Lied von O. Richter (Kirchenchor der Mariengemeinde).
4. Vortrag des Herrn Provinzialvikars **Herrmann** aus Wörmlitz: **Bilder aus dem evangelischen Leben im böhmischen Isergebirge.**
5. Allgemeine Gesänge.

Alle Evangelischen, welche die Bestrebungen des evangelischen Bundes gutheißen, werden dringend und herzlich zu dieser Versammlung eingeladen. **Der Vorstand.**

Telephon Nr. 183. Telephon Nr. 183.

Apollo-Theater.

Am 22., 23. und 24. Februar 1904
Gastspiel

Yvette Guilbert

die weltberühmte französische Diseuse.

Preise der Plätze: Loge, 1 Platz ℳ 5; I. Rang 1 Platz ℳ 3,50; Parkett a ℳ 2; Mittelbalkon a ℳ 1,50; Parterre a ℳ 1; II. Rang a ℳ 0,50.
Vorzugs- und Saisonbilletts haben an diesen 3 Tagen keine Gültigkeit.
Vorverkauf der numerierten Plätze für sämtliche 3 Gastspielabende: ab Sonnabend d. 20. Febr. täglich vorm. 11—1 u. nachm. 5—7 Uhr im **Theaterbureau am Riebeckplatz.**
Hierselbst sind auch **Textbücher** (französisch mit deutscher Uebersetzung) a **30 Pfennig** zu haben.
An jedem Gastspielabend wechselndes Repertoire.

Literarische Gesellschaft, Halle a. S.

Montag den 22. Februar, abends 8¼ Uhr im Saale der **Loge zu den fünf Türmen,** Albrechtstrasse:
Vortrags-Abend
Lulu von Strauss und Torney.
Eigene Dichtungen.
Hierauf zwangloses Beisammensein.
Der geschäftsführende Ausschuss.

Auswärtige Theater.

Sonntag den 22. Februar 1904.
Altenburg (Hoftheater): Der Postillon von Lonjumeau.
Erfurt (Stadtth.): Nachmitt.: Erfurter Fahrten. — Abends: Der verlorene Sohn.
Gotha (Hoftheater): Fedora.
Leipzig (Neues Theater): Die Meistersinger von Nürnberg.
Leipzig (Altes Theater): Nachmittags: Madame Sherry. — Abends: Rose Bernd.
Leipziger Schauspielhaus: Nachmitt.: Die Doppelgänger-Komödie. — Abds.: Großmama.
Magdeburg (Stadttheater): Nachmitt.: Nachtasyl. — Abends: Gitana.

Montag den 22. Februar 1904.
Erfurt (Stadttheater): Der verlorene Sohn.
Gotha (Hoftheater): Miß Hobbs.
Leipzig (Neues Theater): Tiefland.
Leipzig (Altes Th.): Alt-Heidelberg.
Leipziger Schauspielhaus: Die Frau vom Meere.
Magdeburg (Stadttheater): Maria Theresia.

Zool. Garten

Erwachs. 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.
Sonntag den 21. Februar 1904 bis mittags 12 Uhr:
Erw. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Nachm. von 3½ Uhr ab:
Grosses Militär-Konzert
(36er, Kgl. Mus.-Dir. O. Wiegert).

Welt-Panorama. Gr. Ulrichstr. 6, I. geöffn. v. 2—10.
Ost-Afrika. Deutsche Kolonien und Regierungs-Ländereien.
Unwiderruflich nur bis Sonntag!
Vom 22—28. Februar: **Garda-See.**

Bauernschenke, Reilstraße 126.
Damenkapelle. Anfang 7 Uhr.

Rödels Restaurant, Sophienstraße 17.
Sonntag den 21. **Familien-Abend.**

Pr. B.-V.

Montag den 22. Februar 1904, abends 8¼ Uhr, im „Hotel Kronprinz" (Evangelisches Vereinshaus)
Vortrag
des Herrn **Major a. D.** und Stadtrat **Dr. Förtsch** über
„Die Steinzeit in der Provinz Sachsen."
Die ordentlichen und außerordentlichen Vereinsmitglieder nebst Angehörigen werden hierzu eingeladen.
Der Vorstand.

---

5 T.
27. II. 04. 6½. L. A. T.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Sonntag den 21. Febr. nachm. 4 und abends 8 Uhr
2 Vorstellungen.
In beiden Auftreten von:

Agnes Spadoni
mit ihren **3 Pferden,** russischen Windhunden u. Foxterriers.
„Der Zirkus auf der Bühne."

Charles Hera
Meistersch.-Gentleman-Juggler.

Olga Viarda
die beste deutsche Humoristin.

William Schüff
und den übrigen **Glanznummern.**

Café Roland.

Prima erstklassige
Rumänische Herrenkapelle.
Anfang 7 Uhr abends.
Sonntag Anfang nachmittag 4 Uhr.

Die größte Zugkraft
in Halle a. S.
ist zurzeit die
Zigeuner-Imitation
im
Bier-Palast
Gr. Steinstraße.
Auf nach dort! Nur wenige Tage!

Sing-Akademie.

Montag den 22. Februar nachmitt. 3¾ Uhr **Probe für Chor u. Orchester** im Saale der Volksschule.

Italien Mailand nächst dem Central-Bahnhof, moderne Einrichtung, Zimmer von 2 Mk. an. Saale-Zeitung liegt aus.
Park-Hotel Bes. E. Rühlemann aus Eisleben.

Zur Aufführung im Stadttheater
Montag den 22. Februar 1904.

Der Sohn der Wildnis.
Ein dramatisches Gedicht in fünf Akten von **Friedrich Halm.**
Mit dem Bilde des Dichters und einer Vorbemerkung.
8⁰ (82 S.)
Preis geh. 25 ₰, Leinenbd. 50 ₰
Verlag von Otto Hendel in Halle a/S.

Stadttheater Halle.

Sonnabend den 20. Februar
Judith und Holofernes.
Tragödie in 5 Akten von Fr. Hebbel.
Regie: Herr Ober-Regisseur Karl Scholling.
Personen.

Judith	Frl. T. Csillag.
Holofernes	Herr Malkowsky
Erster } Hauptmann	„ R. Zulkes
Zweiter } des	„ A. Naß
Dritter } Holofernes	„ Th. Raven
Ein Kämmerer	„ M. Horant
Gesandter von Lybien	„ K. Meyer
Gesandt. v. Mesopotamien	„ Ronnenbruch
Ein Krieger	„ R. Böttcher
Ein Trabant	„ A. Dern
Mirza, die Magd Judiths	Frl. E. Rosen
Ephraim	Hr. K. Alving
Der Aelteste	„ J. Heinz
Erster } Priester in	„ Ronnenbruch
Zweiter } Bethulien	„ E. Pohl
Amman } Bürger von	„ A. Ammann
Hosea } Bethulien	„ K. Stahlberg
Ben	„ A. Dalwig
Assad	„ F. Amberg
Daniel, stumm und blind	„ W. Sieg
Samaja, Assads Freund	„ H. Rudolph
Josua	„ K. Scholling
Delia, Weib des Samaja	Frl. R. Gellert
Achior, Hauptmann der Moabiter	Herr Kaufmann
Oberpriester der Assyrer	„ W. Rabot
Samuel, ein Greis	„ Fr. Berend
Enkel des Samuel	Frl. Th. v. Kroll
Ein Weib	„ A. Amberg
Eine Mutter	„ J. Ravenau
Ein Bote	Hr. E. Lübben
Eine Wache	„ K. Becker

Volk, Priester, Krieger des Holofernes.

Sonntag den 21. Februar 3½ Uhr
16. Fremden-Vorstellg. zu kl. Preisen
Undine.
7½ Uhr: 157. Ab.-V. 1. V. Beamtenk. ung.
Zapfenstreich.
Montag den 22. Februar
158. Ab.-V. 2. V. Beamtenkarten gültig.
5. Vorstellung im Sonder-Abonnement.
Der Sohn der Wildnis.
Dienstag: **Walküre.**
Benefiz Tittel.

Neues Theater

Direktion: E. M. Mauthner.
Sonntag 4 Uhr: **Volks-Vorstell. 60, 40, 20 Pfg. Journalisten.**
Abends 8½: **Familie Schierke.**
Vorher: **Er, sie und er.**
Montag: **Der blinde Passagier.**

Hallesche Zeitung: Das Ganze hat einen gesunden Humor, so daß man einen äußerst wohltuenden und angenehmen Eindruck mit nach Hause nimmt. „Familie Schierke" dürfte sich als Schlager für die zweite Hälfte der Saison erweisen.

General-Anzeiger: Der Schwank gefiel sehr und wird noch oft ein dankbares Publikum finden. Wird ein Stück von Kadelburg aufgeführt, so geht jeder in der Voraussetzung hin, sich zu unterhalten. „Familie Schierke" hatte einen großen Lacherfolg.

Volksblatt: Die Erst-Aufführung hatte einen großen Lacherfolg. Gespielt wurde mit der im „Neuen Theater" üblichen Frische. Nachdem der Blinde Passagier und Das große Geheimnis wohl allen Sehenden bekannt geworden, dürfte die „Familie Schierke" bis zum Schlusse der Saison ein gern gesehenes Repertoirestück bleiben.

Walhalla-Theater.

Dir.: **F. W. Jedermann.**
Sonntag den 21. Februar
Grosses Frühschoppen-Freikonzert
Nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr
2 große brillante Vorstellungen
des gänzlich neuen
Riesen-Pracht-Programms.

John Boller
mit seinem sensationellen amerikanischen Bicycle-Akt.

The 4 Berrlings,
Phänomenaler Bühnen-Luft-Akt mit Gesang.

Miss Dublin
mit ihren großartig dressierten Wunderhunden
und weitere
8 Glanznummern 8.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040220057/fragment/page=0004